

(in roter Farbe wird die Aussprache angegeben)

## **DER BARD-FELSHÜGEL UND SEINE FESTUNG (bard)**

### **(LA ROCCA DEL FORTE DI BARD)**

Am südlichen Eingang des Aostatal befindet sich eine steil in die Dora Baltea abfallende natürliche Barriere, „Rocca di Bard“ (Bard-Felsenhügel) genannt, die von der oberen gleichnamigen Festung dominiert ist.

Die imposante Festung, die 2006 nach einer großen Wiederherstellung der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wurde, ist dafür berühmt, den Vormarsch der zahlreichen Truppen Napoleons während des zweiten Feldzugs Italiens um 14 Tage verzögert zu haben und eines der besten Beispiele für Sperrfestung zu sein. Seit dem Wiederaufbau im Jahre 1830/38 ist sie fast intakt geblieben.

Die Festung besteht aus fünf Komplexen, die zu Verteidigungszwecken nach Norden ausgerichtet und auf verschiedenen Stufen angeordnet sind: von der niedrigsten, der Opera Ferdinando, bis zur höchsten, der Opera Carlo Alberto.

Die Spitze des Felsenhügels ist dank der Glasblasen der futuristischen Panoramaaufzüge leicht zu erreichen, mit denen Sie den Höhenunterschied von 100 Metern vom Fluss zur viereckigen und arkadierten Piazza d'Armi einfach überwinden können, auf der sich die Ausstellungsräume des Museo delle Alpi, der Cannoniere (Schießscharten) und der Cantine (Keller) befinden.

In den Gefängnissen wird durch eine multimediale Route die Geschichte der Festung erzählt; im angrenzenden Cortile di Gola (Hof) gibt es ein Café-Restaurant, eine Buchhandlung und das Hotel Cavour et des Officiers (Cavur und Desoffisié).

Die Festung wird auch auf der Südseite von einer externen Panoramafahrstraße und entlang des Nordhangs von einer über einen Kilometer langen internen Straße bedient, die mit engen Kehren, von mächtigen Mauern getragen, schließlich zum Innenhof des Reitstalles führt.

Beide Straßen sind Fahrrad- und Fußgängerwege und laufen ringförmig auf dem Platz des mittelalterlichen Dorfes, dem Sitz des Rathauses und der Pfarrkirche, zusammen.

Das Dorf ist von einer einzigen schmalen Straße durchquert, an deren Seiten sich bedeutende Gebäude vergangener Jahrhunderte befinden.

Weiter nach Süden trifft die Straße rechts auf den archäologischen Park des Chalkolithikums und mündet in den mit massiven Steinblöcken gepflasterten Abschnitt der römischen Konsularstraße „Via della Gallie“ in Richtung des Dorfes Donnas. (Donnàs)

Auf dem Weg veranschaulichen viele Informationstafeln die umliegende Landschaft, den anthropischen und natürlichen Kontext, der reich an geologischen sowie Fauna- und Florabesonderheiten ist.

Von oben wandert der Blick über das vom Moränengletscher geprägte Tal, über das Champorcher-Tal (Sciamporscè) und die Corma di Machaby (Masciabi) und folgt dem gewundenen Verlauf der Dora Baltea, den Wasserfällen und den Nebenflüssen, bis er sich in Richtung der bebauten Felder von Hone One und Arnad (Arnà) und den charakteristischen terrassierten Weinbergen verliert.

Der Rocca di Bard ist ein kleines Universum, das Zeit und Raum durchquert.